

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
---------------	-----

<i>Kapitel I: Zu Fragestellung und Aufbau der Studie</i>	<i>1</i>
--	----------

1 Das Thema: Vom einen zum vierfältigen Evangelium	1
--	---

2 Zum Begriff »Kanon« und zur Methodik der Kanongeschichtsschreibung	2
---	---

2.1 Die Autorisierung von Texten als Grundlage des Kanonsbegriffs	2
---	---

2.2 Probleme der Kanongeschichtsschreibung	5
--	---

2.2.1 Materielle Probleme der Kanongeschichtsschreibung	5
---	---

2.2.2 Der deduktive Ansatz der Kanongeschichtsschreibung und seine Anachronismen	6
---	---

2.2.3 Widerstreitende Maßstäbe oder eine einzige treibende Kraft?	10
---	----

2.3 Die Methode dieser Studie: Der chronologische und induktive Ansatz	11
---	----

2.4 Das Evangelium des Markus als Ausgangspunkt dieser Arbeit	13
---	----

3 Die Evangelisten als Redaktoren der Jesusüberlieferung	15
--	----

3.1 Die redaktionsgeschichtliche Fragestellung	15
--	----

3.2 Die Autorität über den Evangelisten	17
---	----

3.3 Die Selbstreflexionen der Evangelien als Indikatoren ihrer Theologie	20
---	----

4 Auf der Suche nach der Redaktionsgeschichte der Vierevangeliensammlung ..	22
---	----

4.1 Von einem zu mehreren Evangelien	22
--	----

4.2 Der Begriff der Evangeliensammlung und die Vierevangeliensammlung ..	23
--	----

4.3 Der Perspektivenwechsel von Einzelperikopen zu ganzen Evangelien	25
---	----

4.4 Die theologische Bedeutung der Vierevangeliensammlung in der neueren Forschung	26
---	----

4.5 Der Abschluß des Kanonisierungsprozesses: Der Vierevangelienskanon ...	30
--	----

5 Zum Aufbau der Arbeit	30
-------------------------------	----

<i>Kapitel II: Vom Evangelium des Markus zur Mehrzahl der Evangelien</i>	<i>32</i>
--	-----------

1 Das Evangelium des Markus und sein Schluß in Mk 16,8	32
--	----

1.1 Der ursprüngliche Abschluß des Mk-Ev und die Textüberlieferung von Mk 16	33
---	----

1.2 Mk 16,1–8 im Kontext des Mk-Ev	35
--	----

1.2.1 Übersetzung Mk 16,1–8	36
-----------------------------------	----

1.2.2	Textimmanente Rückbezüge in Mk 16,1–8 auf das Mk-Ev	37
1.2.3	Der Evangelist als Gestalter von Mk 16,1–8	40
1.3	Die Absicht des Evangelisten mit Mk 16,1–8	41
1.3.1	Die Frauen als Identifikationsangebot in Mk 16,1–8	41
	Exkurs: Die Frauen in Mk 16 als »literarische Helden«	42
1.3.2	Die Botschaft des Jünglings im Grab und das Mk-Ev	44
1.3.3	Die Rezipienten in der Erzählung	46
1.3.4	Die Form des offenen Schlusses Mk 16,8	48
1.4	Die theologische Bedeutung des offenen Schlusses von Mk 16,8	51
1.4.1	Die redaktionelle Klammer vom Anfang zum Ende des Evangeliums	51
1.4.2	Mk 16 und die Themen markinischer Theologie	55
1.4.3	Die Durchsetzungskraft der Botschaft trotz unzuverlässiger Zeugen	59
2	Die Ablösung des Markusevangeliums durch das Matthäusevangelium	62
2.1	Die Verlängerung des Mk-Schlusses in Mt 28,9–15	63
2.1.1	Die Frauen als zuverlässige Zeugen des Auferstandenen in Mt 28,9f.	64
2.1.2	Die Herkunft verleumderischer Gerüchte: Mt 28,11–15	66
2.2	Mt 28,16–20 innerhalb des Mt-Ev	67
2.3	Mt 28 im Vergleich zu Mk 16,1–8	69
2.3.1	Mt 28 und die Gegenwart der matthäischen Gemeinde	70
2.3.2	Die Vollzähligkeitshinweise in Mt 28	71
2.3.3	Das Jüngerunverständnis als überwundene Zwischenstation bei Mt	73
2.3.4	Die Ansätze zur Historisierung der Jesusüberlieferung bei Matthäus	75
2.4	Das Verhältnis des Mt-Ev zum Mk-Ev	76
3	Die Selbstreflexion auf das Evangelium als Schriftwerk bei Lukas	80
3.1	Der Lukasprolog als Selbstreflexion des Evangelisten	81
3.1.1	Übersetzung Lk 1,1–4	83
3.1.2	Der Lukasprolog und sein literarischer Kontext	83
3.1.3	Der Lukasprolog im Kontext des Lukasevangeliums	84
3.1.4	Der Lukasprolog im Kontext des lukanischen Doppelwerkes	89
3.1.5	Der Lukasprolog im Kontext mehrerer Evangelien	90
3.2	Die Apostel als Garanten der Jesustradition bei Lukas	93
3.2.1	Der formale Anschluß an Mk 16: Der offene Schluß der Apostelgeschichte	93
3.2.2	Die Gleichzeitigkeit der Rezipienten mit den ersten Zeugen in Lk 24,13–33	94
3.2.3	Die Vorordnung des historischen Zeugnisses von der Auferstehung durch Lk 24,34f.	97
3.2.4	Die lukanische Antwort auf Mk 16: Die Apostel als historische Garanten der Jesusüberlieferung	99
3.2.5	Die Apostel als historische Größe im lukanischen Doppelwerk	102
3.3	Zusammenfassung: Die Selbsteinschätzung des eigenen Werkes bei Lukas	103
4	Zusammenfassung Kap. II	103

Kapitel III: Von der Endredaktion des Johannesevangeliums zur Vierevangeliensammlung	105
1 Die Endredaktion des Johannesevangeliums und die frühe Nachgeschichte in der neueren Forschung	106
2 Johannes 21 und die johanneische Schule	128
2.1 Das problematische Verhältnis von Joh 21 zu Joh 1–20	129
2.1.1 Argumente für die Kohärenz von Joh 1–21	131
2.1.2 Argumente für den Nachtragscharakter von Joh 21	133
2.1.3 Die relative Abgeschlossenheit von Joh 21	137
2.2 Die Annahme einer johanneischen Schule	138
3 Die Selbstreflexion auf das Medium »Wort« in Joh 20,24–31	144
3.1 Joh 1–20 als relativ geschlossene Einheit	145
3.1.1 Die sichtbare Zeit des Logos als inhaltliche Begrenzung des Evangeliums	145
3.1.2 Bleibende Worte vergangener Zeichen	146
3.2 Die ursprüngliche Schlußnotiz: Joh 20,30f.	148
3.3 Thomas und die Leser des Evangeliums	151
3.3.1 Die Thomasgeschichte als Komposition des Evangelisten	151
3.3.2 Thomas als Identifikationsfigur für die Leserschaft des Evangeliums ..	152
3.3.3 Das Evangelium unter der Verheißung des Auferstandenen	156
4 Die Verknüpfung johanneischer und außerjohanneischer Überlieferung in Joh 21 ..	158
4.1 Joh 21 und die synoptische Tradition	158
4.1.1 Die Verarbeitung von Lk 5,1–11 in Joh 21,1–14	160
4.1.2 Die Verarbeitung von Mt 16,17–19 in Joh 21,15–17	163
4.1.3 Disparate Sondergutüberlieferungen als Hinweis auf literarische Verarbeitung	166
4.1.4 Die Erscheinungsgeschichte in Joh 21,9–13 und mögliche synoptische Parallelen	167
4.1.5 Ein Wort Jesu an Petrus und seine zwei Kommentierungen in Joh 21,20–23	168
4.2 Der Lieblingsjünger und Petrus als Hauptpersonen in Joh 21	177
4.2.1 Der Lieblingsjünger in Joh 21	179
4.2.2 Die historische Person des Lieblingsjüngers und der Paraklet	181
4.2.3 Petrus in Joh 21	183
4.3 Von einem zu mehreren Traditionsgaranten	186
4.3.1 Die Traditionssicherung durch einzelne Jünger Jesu	187
4.3.2 Die Traditionssicherung durch mehrere einzelne Jünger Jesu	188
4.3.3 Die Petrusüberlieferungen hinter Joh 21	190
4.4 Der Blick auf mehrere schriftliche Berichte über die Taten Jesu in Joh 21,25	190
5 Die Sammlung mehrerer Evangelien und die johanneische Schule	192
5.1 Johannes als Keimzelle der Vierevangeliensammlung in der Forschung ...	193
5.2 Ein alter Bericht über Johannes als Herausgeber der Synoptiker	198

5.3	Geschichtliche Einordnung von Joh 21 in die johanneischen Schriften . . .	199
5.3.1	Die relative und absolute Datierung von Joh 1–20 und 1Joh	200
5.3.2	Die relative und absolute Datierung von Joh 21 und 1Joh	202
5.3.3	Eigenständigkeit und Öffnung der johanneischen Schule	203
5.4	Johanneische Theologie und die Sammlung der Evangelien	205
6	Die Evangelienüberschriften, die Vierevangeliensammlung und Joh 21	207
6.1	Überlieferung und Alter der Evangelienüberschriften	207
6.2	Die »Theologie« der Überschriften	212
6.3	Die Evangelienüberschriften und Joh 21	216
7	Zusammenfassung Kap. III	217
 <i>Kapitel IV: Papias und die Vierevangeliensammlung</i>		219
1	Papias als historische Quelle	219
2	Das Proömium des Papiaswerkes bei Eusebios	222
2.1	Der Kontext bei Eusebios	223
2.2	Übersetzung Eusebios h.e. 3,39,1–7	224
2.3	Einzelauslegung zum Papiasproömium bei Eusebios	225
2.3.1	Der ursprüngliche Kontext des Proömiumfragmentes bei Papias . . .	225
2.3.2	Einzelauslegungen zu h.e. 3,39,3	227
2.3.3	Einzelauslegungen zu h.e. 3,39,4	229
2.3.4	Der syntaktische Anschluß der Nebensätze in h.e. 3,39,4	231
2.4	Der Titel Presbyter bei Papias	233
2.5	Zeitstufen im Papiasfragment	238
2.6	Ein Johannes zweimal genannt?	239
2.7	Papias' kritische Auseinandersetzung mit den Überlieferungen	242
3	Der Zebedaide und der Presbyter Johannes	246
3.1	Die Unterscheidung des Zebedaïden vom Presbyter Johannes	246
3.2	Die Identifizierung des Evangelisten Johannes mit dem Zebedaïden seit Irenäus	247
3.3	Der Alte Johannes als der Evangelist?	248
4	Papias und die johanneische Schule	250
4.1	Fragmente, die Papias zum Johannesschüler erklären	251
4.2	Johanneische Sprache bei Papias	253
4.3	Das Presbyterzitat über das Markusevangelium	256
4.3.1	Übersetzung	257
4.3.2	Das Johannesevangelium als Bewertungsmaßstab	257
4.4	Papias und Joh 21	260
4.5	Die Sammlung der Evangelien bei Papias	261

Kapitel V: Die Vierevangeliensammlung im zweiten Jahrhundert 266

1	Zum Stand der Forschung über die Vierevangeliensammlung im zweiten Jh. . .	266
1.1	von Campenhausens These über die Entstehung des Vierevangelienskanons	267
1.2	Der methodische Ansatz Helmut Koesters	269
1.3	Zur Erschließung vorkanonischen Materials in apokryphen Texten	273
2	Benützung der Jesustradition ohne Reflexion über die Autorität der Quellen . .	276
3	Harmonisierungen der Evangelien in den Mk-Zusatzschlüssen	279
3.1	Der »kürzere Markus-Zusatzschluß« (Mk 16,8 conclbrev)	279
3.2	Der längere Mk-Zusatzschluß (Mk 16,9–20)	281
4	Der freie Umgang mit der Vierevangeliensammlung	286
4.1	Das Petrus-evangelium und die Vierevangeliensammlung	287
4.1.1	Gesamt Tendenzen des Petrus-evangeliums	288
	Exkurs: Dokerismus im EvPetr?	290
4.1.2	Das Verhältnis zu den kanonischen Evangelien	291
4.1.3	Das Petrus-evangelium als Reaktion auf die Vierevangeliensammlung	298
4.2	Das Egertonevangelium und die Vierevangeliensammlung	300
4.3	Die Epistula Apostolorum und die Vierevangeliensammlung	308
5	Die Evangelien des Justin	309
5.1	Zu Person und Werken Justins	310
5.2	Das Problem der Evangelienbenützung bei Justin	313
5.2.1	Justins freier Umgang mit neutestamentlichen Traditionen	315
5.2.2	Unbestrittene Kenntnis des Mt- und Lk-Evangeliums	318
5.2.3	Ein Beweis für die Kenntnis des Mk-Ev	319
5.2.4	Die umstrittene Kenntnis des Joh-Ev	320
5.3	Die Art der Harmonisierungen Justins	324
5.4	Der Umfang apokrypher Jesustraditionen bei Justin	326
5.5	Auswertung Justin	327
6	Das Evangelium Markions und die Vierevangeliensammlung	329
6.1	Markion und die Vierevangeliensammlung in der neueren Forschung . . .	330
6.2	Lukas als Paulusschüler bei Markion	331
7	Die Verbreitung der Vierevangeliensammlung am Ausgang des zweiten Jahrhunderts	335
7.1	Tatians Diatessaron und die vier Evangelien	335
7.2	Die Passahomilie des Meliton von Sardes	336
7.3	Kelsos und die Evangelien	337
7.4	Das Muratorische Fragment als eine Liste christlicher Schriften um 200 n.Chr.	339
7.4.1	Die Datierung des Muratorischen Fragments	340
7.4.2	Die Vierevangeliensammlung im Muratorischen Fragment	342

7.5 Hinweise auf eine Evangeliensammlung aus der Textüberlieferung	345
7.5.1 D. Trobischs These von einer Endredaktion des Neuen Testaments . .	346
7.5.2 Die Vierevangeliensammlung in einem Kodex?	347
7.5.3 Textkorrekturen innerhalb der Vierevangeliensammlung	348
7.6 Irenäus und der Vierevangelienkanon	350
8 Zusammenfassung Kap. IV und V	353
Literaturverzeichnis	357
1 Quellen	357
2 Kommentare zum Neuen Testament	361
3 Übrige Literatur	363
Stellenregister	385
Namenregister	399
Sachregister	405